

Klassenkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis drei Monatshefte 8,50 Mk. Durch die Post monatlich 8,50 Mk. ohne Zustellungsgebühr. Verlag u. Geschäftsstelle: Wertheimfeldstr. 14, Halle 1917. Gestaltet 7-8 Uhr. Schriftleitung: Jannur 1918. Erscheinung 12-1 Uhr.

Der Anzeigenpreis beträgt 70 Pf. für den Millimeter Höhe und Breite; 300 Pf. für Reklame, anstehend an den dreizehntägigen Zeitstellen. Anzeigen bis vormittags 9 Uhr einlegen, größere tags vorher. — Postfachkonto: Leipzig 1908 48, Fritz Koch, Halle.

Einzelpreis 50 Pf.

Freitag, den 30. Dezember 1921

1. Jahrgang, Nr. 305

Neuer Hungerstreik in Lichtenburg!

Eine furchtbare Anklage gegen das gesamte Proletariat

Der „Vorwärts“ teilte dieser Tage mit, daß er einen Aufruf von den politischen Gefangenen in Lichtenburg erhalten habe, demzufolge diese beabsichtigen, in einen neuen Hungerstreik zu treten. Der „Vorwärts“ lehnte die Veröffentlichung des Aufrufes, der sich an das gesamte Proletariat wendet, mit der Begründung ab, daß er geeignet sei „unreife Elemente“ in ähnliches Unglück zu bringen, in dem sich die Arbeiter selbst befinden. In Wirklichkeit dürfte der wahre Grund der Ablehnung jedoch nur der sein, daß der Aufruf sehr schlecht in den Rahmen der Politik der „Vorwärts“-Leitung paßt und SPD-Arbeiter Veranlassung geben würde, eigene Betrachtungen über die Politik ihrer Logenämter zu äußern, insbesondere auch der des Justizministers, anzustellen. Auf dem Umwege über Magdeburg ist der Aufruf — etwas verspätet — auch uns zugegangen. Da er sich „An alle proletarischen Klassen“ wendet, halten wir es für unsere Pflicht, ihn zu veröffentlichen, um so mehr, da er am besten Zeugnis ablegt für die Auffassung der „verführten Opfer“ über die Märzaktion. Wir lassen deshalb hier den Aufruf in seinem Wortlaut folgen:

An alle proletarischen Klassengenossen!

Wiederum sind Monate verfloßen und noch immer lauschen wir mit aufmerksamen Ohren den nur leise zu uns klingenden Interessen des hohen Viebes der proletarischen Solidarität. In Stelle dessen schlug das Geschie und Getöse des Cuh gerichteten Widerstands-Schleibertum an unser gequältes Cuh. Wiederum haben wir unermüdet den Schreien, den die Stimme in unsere Glieder wirft, die Wände auf und als mordend sehen im tiefen Schranken an Cuh und Euer hartes Ringen mit dem furchtbaren Lebenslos, ob denn nicht endlich der Schritt Curer Bataillone und die Klänge des Viebes von der Solidarität jenes Gefolge überdauern würde. — Aber all unser Warten und Warten verlängert nur unsere Qual, darum vernehmt noch einmal, das letzte Mal, was wir Cuh sagen.

Wir sehen mit blutendem Herzen, wie Tintentalis in Arbeiterzeitungen unsere Tat im März, wie unsere Verweilungsricht im November nur zu parteigegnerischen Zwecken benutzen, die proletarische Klasse vollends in die Irre zu jagen. Wir legen Cuh darauf, daß Ihr alle noch nicht auf die wahren Gründe und Ursachen gesehen seid, aus dem einzigen Grunde, weil die, die politisch davon wissen, hinter Zuchthausmauern sitzen und genügend Charakterfestigkeit besitzen, um sie nicht der hungrigen Klassenjustiz zu überliefern, weil wir es als

eine Angelegenheit der Arbeiterklasse

betrachten, die darüber zu richten hat, ohne vom Parteiwahnsinn geblendet zu sein. Und wenn einige unserer Genossen an sich selbst und an der proletarischen Sache in temperamentvoller Weise Dinge zum Besten geben, von denen sie nur wenig oder nichts wissen, so dokumentieren sie mit ihrem Scheinbaren Recht nur ihre Dummheit und werden früher oder später bereuen, die proletarische Klasse den Gegnern ausgeliefert zu haben. Unsere Forderungen sind nur dies, was wir davon halten, nicht was der Klassenfeind davon hält!

Was „Recht“ ist, kann der Mensch nur in seiner Brust als Recht anerkennen, und wenn er sonst ein ehrlicher Mensch ist, wird er stets recht und richtig handeln. Das geschriebene Recht ist nur immer das Recht des Stärkeren. Und zu dem Schreien der überlebenden Gewalt gehört für uns besonders der, daß der Staat kein Willkür mit dem Heiligsteinen des „Rechts“ verfahren kann. — Und denn eine Strafe, die ihrer Härte und Höhe nicht im mindesten im Einklang steht mit der Schwere der Tat des „Verbrechens“, kann niemals einen Erfolg haben, beweist sich vielmehr als eine Methode der Grausamkeit, Brutalität und Gemeinheit, die nur auf Demoralisation des Individuums zielt. Diese Strafen sind Mittel und Zweck parteipolitischer Sonderinteressen unserer Justiz, die im Komplott mit der alten Militärjustiz das alte System hatten will.

Das sollten auch die Genossen in der SPD einsehen. Durch dieses Verfahren ziehen sich die Vorkriegsgeisler, Bombenwerfer und tüchtige Anarchisten, durch deren Terror sie die Revolution vernichten wollten. Das Charakteristikum unserer Strafen ist doch ein bis ins Grauenhafte gesteigerter Barbarismus und legt eine geradezu tierische Gefährlichkeit voraus bei denen, die diese Strafen verhängen und an uns vollstrecken! Sind wir als Kanibale zur Welt gekommen? Nein!

Umstände und traurige Verhältnisse haben uns zur Selbsthilfe — Notwehr gezwungen!

In uns haben sie den Verbrecher also Täter — Sünder — Urheber bestraft, alles in einem. Die akademisch gebildeten Männer der Würdezentrale Magdeburg haben sich freigesprochen — weil sie auf Befehl der Reichswehrprokessoren behandelt haben sollten. Der vorjährige Massenmordmordtag haben sie auf der Hand. Urheber — Sünder — Täter alle haben keine Schuld gehabt — und wie sieht es aus, wenn wir etwas

tun? Das sehen die Proletarier selbst zur Genüge! Wir haben auch nicht auf eigenen Befehl gehandelt, sondern der eigene und der Not anderer leidender Menschen gehorchend. Die der herrschenden Klasse angehörenden Schwerverbrecher werden noch mit einem Glanzscheine umgeben, damit der arme Pöbel nur im Mitleid bleiben soll vor ihnen. — Der Rapp-Buch ist nunmehr mit 20 Jahren Ferkungshalt „geklüht“. Zur Güte des Märzstreikes wurden etwa 3000 Jahre Zuchthausstrafen verhängt. Proletarier! Wir können nur freigesprochen werden, wenn wir uns selber freisprechen. Das Proletariat — und wir sind ein Teil des Proletariats — kann nur durch das Proletariat befreit werden! Und davon sind wir ausgegangen, als wir gehandelt haben!

Wir sprechen in der Tat zu Cuh: Verzeiht diesen Satz! Die Haltung unserer Urteile scheint vorüber. Man hat wirklich schnell geschaltet. Der Justizminister hat sich telegraphisch an den Beiden der Anklage Lichtenburg gewandt mit der Bitte um Wertschläge, bei welchem Geschehen eine Strafmilderung angebracht. — Wer ist dieser Mann, dem solche Aufgaben übertragen? Ein Mensch, der kaum drei Monate in dieser Anklage ist und sich überhaupt noch kein Urteil erlaufen kann. Es ist fernehin ein Mensch der von Unwohlgefühlen heftig, und er ist, womit er noch nicht, Seelensorger des eben zu urteilenden Tages gewesen. Er ist derselbe Mann, der sich nicht scheut, sich über den Mord Erzbischofs lang und herzlich zu freuen, der sich nicht scheut, um Ausbruch zu bringen, daß die Tat eines Jagow als eine patriotische anzusehen ist, unter als ein Verbrechen! Einen Mann, der also aus den §§ 81 und 82 lochbare Begriffe formt, hält man juristisch für läbig, unter Urteile zu prüfen! Es ist derselbe Mann, der für Spikes bestmögliche Haltung, in uns vorsetzen einmisset und uns Kommunisten mit einem Satz verfolgt, der nur Proletariats eigen, die das Monopol der schriftlichen Nachrichten in ihrem großen Herzen tragen. — Auf Protest bei der Direktion, mit dem ausdrücklichen Hinweis auf die Unfähigkeit dieses Mannes, ist erklärt worden, daß der Herrzer der Anklage sich in seinem Verhältnis der Koordination befindet. Weiter haben wir Cuh nichts zu sagen, Arbeiter aller Parteien!

Wir sehen ein, daß wir uns nun nichts anderes übrig bleibt, als mit dem Schritt vom November erneut, diesmal bis zur äußersten Konsequenz zu gehen. Wir haben beschloßen am 22. Januar in den Hungerstreik zu treten und fordern alle die in den Zuchthäusern schmachtenden Genossen auf, sich uns anzuschließen.

Wir fordern von der Regierung sofortige Haftentlassung, wir haben unsere Strafe verbißt.

Wir werden vom 10. Tage auch die Aufnahme von Wasser verweigern!

Wir bitten Cuh alle inständig, mit unserem Schritt in den Tod nicht zu lächeln, indem ihr ihn benutzt, um Cuh gegenständig herunterspreizen, heute wie ehedem ist es unsere eigene Initiative, die uns so handeln heißt.

Wir erwarten nichts von den einzelnen Parteien, sondern von der arbeitenden Klasse Deutschlands Solidarität und Hilfe. Verzeigt Ihr sie uns, werden wir als Schandstück für Cuh zu tragen wissen.

Es lebe die Rebellion!

Lichtenburg, den 24. Dezember 1921.
Für die Genossen des Zuchthauses Lichtenburg:
Wolfgang Müller, Duisburg; Gotthard Thiemann, Bitterfeld;
Werdau i. Sa.; Franz Ugelmann-Kempin, Berlin-Halle.

Der Aufruf ist eine furchtbare Anklage gegen das gesamte deutsche Proletariat. Er konnte uns Veranlassung sein, ihn als Kommentar zu der von verschiedenen Seiten aus Anlaß der „Vorwärts“-Enthüllungen betriebenen Kommunistenhetze zu benutzen. Wir fügen uns indessen dem Wunsch der Verfasser, ihren Aufruf nicht zum politischen Kampf der Arbeiterparteien untereinander auszunutzen, um so lieber, da wir der Überzeugung sind, daß der Aufruf den Arbeitern in den Betrieben Veranlassung gibt, sich an Hand der von den „Vorwärts“-Leuten und anderen treibenden Hege und insbesondere auch an Hand der Weihnachtsgabenscheitel des „Vorwärts“ ihren Kommentar selbst zu bilden, um zu erkennen, was zu tun ist.

Große Koalition und Steuerkompromiß
Berlin, 30. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Dr. Witt wird wie aus parlamentarischen Kreisen der bürgerlichen Presse gemeldet wird, einige Tage vor Zusammenkunft des Reichstages die Führer der Regierungsparteien, von der SPD. bis zur Volkspartei zu einer gemeinsamen Besprechung einladen und ihnen nahe legen, sich über ein Kompromiß in der Steuerfrage zu einigen.

Streik der Elektrizitätsarbeiter in Pommern
Berlin, 30. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Bei der Ueberlandzentrale Swinemünde sind sämtliche Maschinen, Feiler, Beamte und Arbeiter wegen Forderungen in den Streik getreten.

K. P. D.

Kommunistische Partei Deutschlands.

Veranstaltung für Halle-Merseburg.
Bureau und Kasse: Vertriebsstraße 14, Fernsprecher: 1473.
Geschäftszeiten: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.

Versammlungen.

Dorothea Halle.
Bureau: Grödenstraße 14, Fernspr. 1473. Geschäftszeit: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.
Freitag, den 30. Dezember, müssen alle Diktirten **ihre Material abholen vom Bureau.**
Diktirung: Freitag, den 30. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, in der „Goldenen Kette“, **Alte Markt: Diktirterversammlung.** Vortrag des Genossen Alfred Dohner, Dresden.
Diktirung: Freitag, den 30. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, in der „Sommer“, **Diktirterversammlung.**
Diktirung: 19: **Untere Diktirterversammlung** findet am Freitag, den 30. Dezember 1921, abends 7 1/2 Uhr, im „Kaffeehaus“ statt.

Unterbezirk Halle-Saalekreis.

Bureau: Halle, Vertriebsstraße 14, Fernspr. 1473. Geschäftszeit: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.
Königsberg am Petersberg. Freitag, den 30. Dezember, abends 8 Uhr, in der **„Friedens- und Gleichheitsversammlung“**. Bericht von der Linienversteigerung. Berichterstatter: Genosse Friedrich Kober.
Pöschel. Freitag, den 30. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, bei **Leiner. Festliche Diktirterversammlung.** Thema: Die Not der Arbeiter und neue Steuererhebungen. Ref.: Genosse Wolmann (Halle).
Mietleben. Freitag, den 30. Dezember 1921, abends 8 Uhr, im **„Guthaus zur Sonne“: Partisanenführung.** Erleben aller Partisanen- und Gemeindevorteile in Partisanen wegen wichtiger Tagesordnung.
Diktirung: (Leitende: Moritz, Guttenberg, Semmerich, Seelen). Sonntag, den 1. Januar, nachts 4 Uhr, im **„Schwarzen Adler“ zu Gemensdorf: Partisanenführung.** Alle Partisanen, Gemeindevorteile, Gemeindevorteile und Gemeindevorteile haben zu entscheiden. Schenkel wird die Lage in der Partei und ihre nähere Aufgliederung.
Großschütz. Sonntag, den 1. Januar, nachmittags 3 Uhr, bei **Rigmann: Mitgliederversammlung.**
Unterbezirk Mansfeld.
Wallerode. Heute abends 8 Uhr, im **„Zur Linde“: Frauenabend.**
Unterbezirk Naumburg-Weißenfels-Zeit.
Bergerungen finden statt in:

- Mahls-Göbby** am Montag, dem 2. Januar 1922, abends 7 Uhr.
- Heine-Fuldenhof** am Dienstag, dem 3. Januar 1922, abends 7 Uhr.
- Naumburg** am Mittwoch, dem 4. Januar 1922, abends 7 Uhr, im **„Guthaus“: Frauenabend.**
- Bergisdorf** am Donnerstag, dem 5. Januar 1922, abends 7 Uhr, im **„Guthaus“: Frauenabend.**
- Dittig** am Freitag, dem 6. Januar 1922, abends 7 Uhr, im **„Guthaus“.**
- Wroben** am Samstag, dem 7. Januar 1922, abends 7 Uhr, im **„Guthaus“.**
- Grone** am Sonntag, dem 8. Januar 1922, nachmittags 10 Uhr, im **„Guthaus“.**
- Naumburg** am Sonntag, dem 8. Januar 1922, nachmittags 4 Uhr, im **„Guthaus“: Frauenabend.**
- Größen a. S.** am Sonntag, dem 8. Januar 1922, abends 7 Uhr, im **„Guthaus“: Frauenabend.**
- Naumburg** am Dienstag, dem 10. Januar 1922, abends 7 Uhr.
- Naumburg** am Mittwoch, dem 11. Januar 1922, abends 7 Uhr.
- Pöschel** am Donnerstag, dem 12. Januar 1922, abends 7 Uhr, im **„Guthaus“.**
- Wobers-Bettendorfe** am Freitag, dem 13. Januar 1922, abends 7 Uhr, im **„Guthaus“.**
- Naumburg** am Samstag, dem 14. Januar 1922, abends 7 Uhr, im **„Guthaus“.**
- Naumburg-Weißenfels-Naumburg.** Sonntag, den 1. Januar, nachmittags 3 Uhr, bei **Leiner** in **„Guthaus“**. Thema: Die politische Lage. Referent: Gen. Schruppa (Weissenfels).

Bitterfeld. Bitterfeld.
„Fürst Bismarck“
Sonnabend, den 31. Dezember 1921:
Großer Silvester-Ball
des **„Klubvereins“** „Fürst a. P.“
Mitglied des **„Klubvereins“** „Goldener“.
Anfang von 5 Uhr an:
Großer Ball.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. *1496

Für Silvester
empfehle ich meine anerkannt guten und preiswerten **Wässer:** *1495
Weinbrand-Verschnitt,
Flasche zu 32,—, 45,—, 48,— u. 52,— **ML.**
Jamaika-Rum-Verschnitt,
1/2-Flasche zu 54,— **ML.** (Ausnahmepreis)
Batavia-Urrat-Verschnitt,
Flasche zu 62,— und 31,50 **ML.**
Wichtigste Mischung in allen meinen besten Kunden ein **fröhliches neues Jahr!**
Drogerie Meyer, Radewell.
Hausfrauen!
Kauft nur in den Geschäften, welche im **„Klassenlampf“** inserieren.



Um 1000fachen Wünschen
gerecht zu werden, haben wir uns entschlossen, des **einzig dastehenden Erfolges wegen**
Harry Piel, Der Fürst der Berge
Sonntag vorm. pünktl. 11 Uhr
zu zeigen.
Kasseneröffnung 10 1/2 Uhr, sowie am **Nachmittag 2 1/2 Uhr.**
Beginn der üblichen Vorstellungen **3 4.50 6.40 und 8.30.**
Nur zeitiges Kommen sichert Platz!
4848

Trothaer Turnverein
Sonnabend, den 31. Dezember, in den neuerevierten Lokalitäten der **„Trothaer Ballsäle“:**
Große Silvesterfeier
Anfang 5 Uhr. Ende 7 1/2 Uhr.
Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand. 4848 Der Wirt.

Händelpark
Nikolaistraße 6.
Silvester u. Neujahr ab 6 Uhr: 4840
Künstler-Konzert.

Weingroßhandlung und Likör-Fabrik
Albert Richter
Kontor u. Kellereien: Geißstraße 19 :: Fernruf 3949
Zur Silvester-Feier
Punsch, Glühweine, Urrat, Rum, Liköre,
:: :: Rot- und Weißweine. :: ::
Einzelvekauf im Hofe rechts. 2029

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre
wünschen ihrer wertigen Kundenschaft sowie allen Freunden und Bekannten 4835
Otto Ulbricht u. Frau
Fleischermeister, **Glauchauer Straße 28.**

Für Silvester
Jamaika-Rum, Urrat de Batavia, Weinbrand, Silvesterpunsch,
herrliche Rotweine, führende Marken in Selt sowie
Brehmer-Liköre.
Ottomar Brehmer Nachf., Karl Schulze,
Likörfabrik und Wein-Großhandlung,
Halle a. S. Obere Leipziger Straße 43 Halle a. S.
4810

Drei Könige
Kleine Kunststraße 7, Nähe des Marktes.
Silvester-Feier
mit besonders gewähltem Programm.
Nachdem: **Ball.** 4840
Ab 1. Januar: Vollständig neues Programm.

„Volkspart“
Morgen, Sonnabend: 4838
Großer Silvester-Ball.
In den unteren Räumen:
Groß. Bunter Abend.

„Bibelle“
(früher „Verantwortliche“). Täglich:
Borzügl. Weihnachts-Spielplan. mit vielen
Sonnabend: **Silvesterfeier** Ueberraschungen.
Ab 1. Januar: **Neues Schläger-Programm**
10 erstklassige Künstler. 4833

Arbeit.-Gefangenenverein Ammendorf.
Leitung: Herr **Wahlleitender Louis Peyer** (Halle).
Sonntag, den 1. Januar 1922 (Neujahr),
nachmittags 11 Uhr,
im großen Saale des **„Volksparth“:**
Großes Konzert,
unter Mitwirkung der **Hollischen Bergkapelle.**
Zus. Waldlied.
Frauen-, Männer- und Doppelchöre.
Freunde des Gesanges laden ein. Der Vorstand.
*1490
Programme sind am **„Volksparth“** zu haben, bei allen
Wirtshäusern und an der Kasse zu haben.
NB. **Nachmittags** und **abends:**
Großer Neujahrs-Ball.

Achtung! Achtung!
Arbeit.-Bildungs-Berein Brundorf
Sonntag, den 8. Januar 1922:
Breis-Mastenball.
Anfang 6 Uhr abends.
Es ladet freundlich ein. Der Vorstand.
4830

Bitterfeld. Bitterfeld.
Zum Silvester *1492
empfehle ich mein großes Lager in **lässlichen**
Spirituosen u. Likören,
ff. Nordhäuser.
Sollte großes Lager in gut gelagerten
Zigarren
famillärer Preislagen.
Paul Kellner, Inhhaber,
Wahlstr. 24. Bitterfeld Telefon 264
Kaffee-Großhandlung.
Anfangspostkarten empfiehlt die
Wahlstr. 24. Bitterfeld

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 31. Dezbr.,
nachmittags 7 1/2 Uhr:
Dornroschen,
abends 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr:
Die beiden Nachbarn.
Ditt. v. **Willy Brodmerker.**
Sonntag nachmittags:
Donnerstagen. 4839
Sonntag abend:
Hänsel und Gretel.

Hollisches 1476
Operetten-Theater
am **Rickelpfad** (Fernruf 6183)
Direktion: **Willy Schur.**
Täglich, abends 7 1/2 Uhr:
„Mascottchen“
Sonnabend, den 31. Dezember,
nachmittags 3 Uhr, ermäßigte
Preise.
Der Struwwelpeter,
Kindermärchenoper
in 5 Akten von **Oskar Hoff,**
Musik von **Julius Hagen.**
Sonderverkauf: Von 10 bis
1 Uhr und 5 Uhr nachts
an der Theaterkasse.

Hosen,
getragene
und neue
Anzüge,
Raglan u. **W.**
Kauf Sie jetzt preiswert in
Niels
Monatsgebühren
Etagen-Geschäft
Gr. Märkerstr. 22 I.

Ränje
Wanzen, Nisse, Ungeziefer
entgeltlich liefert bei Mensch und
Tier, 100.000 mal bewährt,
„Niesoda“, ein gelb. Berf.
mit **Schwefel, Salzwasser** u. a.
Gelegenheitskäufe
in Möbeln, Holzteweren,
Wetter u. a. u. a.
Alfara Aukt.
Stenitz, 6, Telefon 3579
Solbad Fürstental
Sartorius-Haus, 1921
natürl. Schwefelwasser, Kessel-
beher und alle 1392
medizinischen **Wäder.**
Robert-Franz-Straße 10.

